

Steve Gillis:

## Umbau von Induktionsmotoren auf magneto-dielektrischen Betrieb

Steve Gillis hatte seine Forschungsarbeit bereits am Kongress "Neue Heilmethoden und Energietechnologien" vom 5./6. Oktober 2013 in Blaubeuren vorgestellt<sup>1</sup>. Diese waren die Resultate seiner Studien der Arbeiten von Walter Russell, Nikola Tesla, Wilhelm Reich, Karl Schappeller, Viktor Schauberger und John Worrell Keely. Teilweise kombinierte er seine Erkenntnisse im Bau von Geräten. Inzwischen ist er wesentlich weiter gekommen. Die Resultate seiner Arbeiten wird er am Kongress "Kosmische Energie in Technik und Heilung" vom 30./31. Oktober in Graz vorstellen. Programm siehe ab Seite 23. Hier ein Vorgeschmack!

### Umbau von Asynchronmotoren auf magneto-dielektrischen Betrieb

Bei seinem neuen Projekt nutzt er industrielle Induktionsmotoren, die er auf eine spezielle Weise modifiziert. Die mit seiner eigenen Technologie umgebauten Motoren haben neue interessante Eigenschaften. Anhand seines Experiments will er demonstrieren, dass sich ein interessanter Markt für solche Modifikationen erschliessen lässt. Das ermöglicht es insbesondere, auch bereits installierte Motoren über eine Modifizierung zu optimieren und deren Einsatzmöglichkeiten zu erweitern.

Wie der Erfinder mitteilt, manifestieren sich übliche Verluste in seinen Systemen auf andere Weise. Mit dem Begriff des Magneto-Dielektrikums verdeutlicht er, wie und wo seine Systeme Energie speichern.

Zitat: "Ich lasse mich von Nikola Tesla inspirieren. Unter dessen unzähligen Beobachtungen, die für Motoren und Generatoren von immenser Bedeutung waren, sind besonders seine Ansichten zur Selbstinduktion wichtig. Dabei geht es nicht darum, was Tesla sagt, sondern was er nicht sagt. Eine genauere Betrachtung

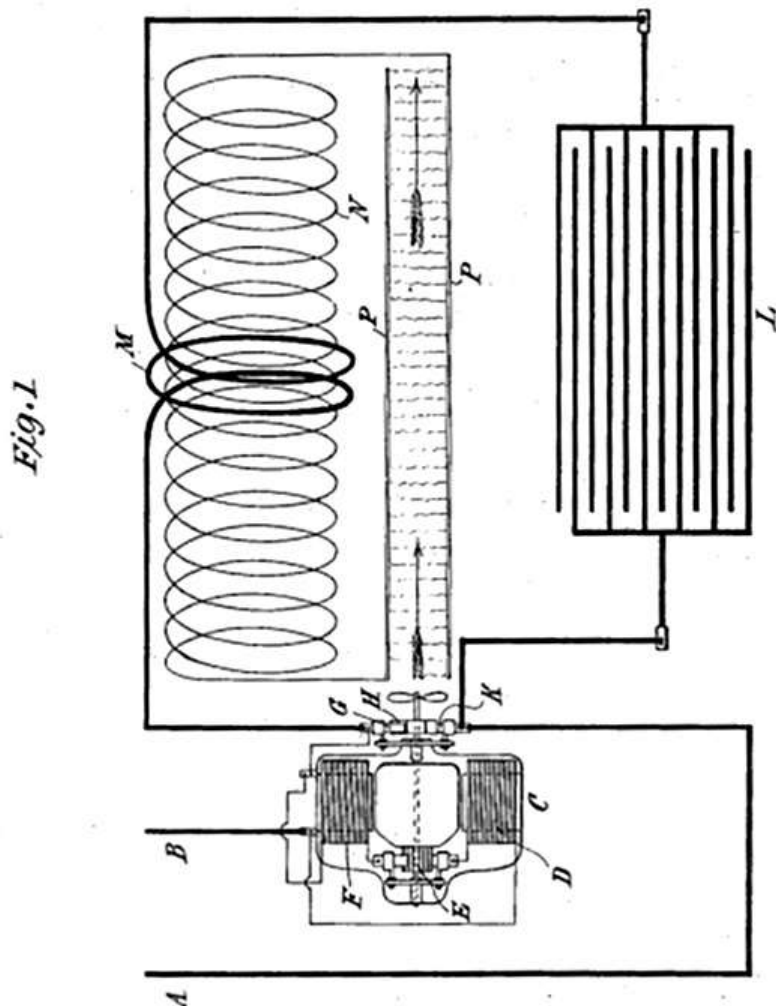
seines Werkes enthüllt unausgesprochene und unausgeschriebene Wahrheiten! Seine genialen Ideen sind für alle erkennbar in seinen sorgfältig ausgestalteten Zeichnungen und einer unabhängigen Denk- und Sichtweise.

Tesla informiert uns vor allem über den Zusammenhang zwischen Selbstinduktion in einer Spule und der Kapazität in einem Kondensator. Er beschreibt aber nie im Detail, wie tief sein Verständnis dieser gegenseitigen Beziehung ist. Jedoch beweist er mit seinen Erfindungen immer wieder, dass er die Grundlagen verstanden hat. Im Patent Nr. 568177 beschreibt er einen Apparat, mit dem

sich Ozon herstellen lässt, was sein umfangreiches Wissen auf diesem Gebiet verdeutlicht.

Eine genauere Analyse des Zusammenhangs zwischen Selbstinduktion und Kapazität führt zu dem umfassenden Thema der Impedanz. Auch hier verwendete Tesla nicht die üblichen Bezeichnungen.

Mein Ziel ist es nicht, den Leuten das zu liefern, was sie meiner Meinung nach wünschen. Ich will damit nicht respektlos sein, sondern präsentiere nur das, was ich für wahr halte, gestützt auf jahrelange Beobachtungen und Experimente. Die Mehrheit wird über meine Perspektiven die Stirn runzeln, aber das steht jedem frei!"



Zeichnung von Nikola Tesla nach US-Patent 568177.

## **Magneto-dielektrische Induktion im Vergleich zur elektromagnetischen Induktion**

Auszug aus den Dokumentationsunterlagen zum Kongress vom 29./30. Oktober 2018 in Königstein/Taunus

### **Kapazitive Arbeitsweise**

Meine magneto-dielektrische Maschine ist kein Magneto im konventionellen Sinne, sondern arbeitet als neutrales System. Wenn ein klassischer Generator mit Spulen und/oder Magneten an eine externe Last angeschlossen wird, kommt er - aufgrund der stets vorhandenen Gegen-EMK gemäss der Lenzschen Regel - bei zu grosser Last ziemlich schnell zum sofortigen Stillstand.

**Der neue Generator ist so ausgelegt, dass er vorwiegend kapazitiv arbeitet**, weshalb die bei einer induktiven Maschine stets vorhandene Gegeninduktion hier nicht auftritt. Daher bewirkt das Anschliessen einer elektrischen Last an den magneto-dielektrischen Generator nur einen geringfügigen Rückgang der Ausgangsspannung und der Drehzahl.

### **System in Resonanz**

Ein weiterer Vorteil des magneto-dielektrischen Prinzips besteht darin, dass das System schwingungsfähig ist, also bei Resonanz betrieben werden kann. Sowohl die magnetischen als auch die dielektrischen Komponenten sowie die Drehzahl und die Amplitude können im laufenden Betrieb variiert werden. Ein derart parametergesteuerter Generator bietet viele Vorteile.

Da dieses System variable induktive und kapazitive Elemente enthält, kann es in Breitbandresonanz betrieben werden und stellt zugleich ein reaktives Energiespeichersystem dar. Solche Systeme können bei Energieabnahme die reaktive Energie unmittelbar in nutzbare Energie auskoppeln.

### **Energie aus dem Umgebungsfeld**

Bei richtiger Einstellung ist es möglich, dass ein Luftkern-Motor-Generator-System das Lenzsche Gesetz vollständig umgeht. Dies bedeutet, dass Energie aus dem Umgebungsfeld konvertiert wird und nicht vom Antrieb nachgeliefert werden muss. Insofern können wir davon sprechen, dass sich das Gerät mit dem Räderwerk der Natur verbindet.

Das von mir entwickelte System ist kein elektrostatischer Generator, sondern verwendet auch induktive Elemente, die aber zugleich einen kapazitiven Belag aufweisen. Insofern ähneln meine Spulen jenen, die auch Nikola Tesla verwendet und patentiert hat.

### **Luftionisation im dielektrischen Feld**

Meine Maschinen, die gepulst betrieben werden und Hochspannungs- und Hochfrequenzsignale verarbeiten, erzeugen teilweise auch ein starkes dielektrisches Feld. Dadurch wird die Luft um die Spulen herum ionisiert, und zwar ohne sichtbare Korona oder Glimmentladung.

Die Grundflächen meiner Maschinen betragen etwa 200 mm \* 200 mm. Hinzu kommt noch der für die Steuerschaltkreise benötigte Raum. Das Gewicht liegt - je nach Aufbau und Dimensionierung - zwischen 5 und 12 kg. Die abgebbare Leistung der Demonstrationsmaschine liegt bei mehreren Hundert Watt.

## **Über den Overunity-Effekt hinaus!**

*“Ich habe schon mehrere Maschinen gesehen, die einen sogenannten Overunity-Effekt hatten, und auch Gespräche mit den Erfindern geführt. Bis heute hat mich keiner im geringsten beeindruckt. Keine dieser Geräte zeigte, dass der Erfinder ein grundlegendes Verständnis der Beziehungen seiner Vorrichtungen mit der Umgebung (Raum) hatte. Von dieser Vorgehensweise unterscheiden wir uns. Alle Leute wollen Freie-Energie-Maschinen. Ich dagegen möchte verstehen, wie sich Energie in der Natur fortpflanzt. Ich möchte Maschinen bauen, die mit den energetischen Strömungen der Natur korrespondieren und von ihnen angetrieben werden.*

*Wie man erkennen kann, steht meine Ansicht somit 180 Grad konträr zu den allgemeinen Konzepten. Was ich präsentiere, kann allen zu-*



Steve Gillis mit seiner magneto-dielektrischen Maschine am Kongress "Bahnbrechende Energietechnologien" vom 29./30. Oktober 2018 in Königstein.

*gute kommen. Es werden aber nur wenige zugeben, dass das, was ich sage, überhaupt möglich ist.*

*Wenige haben den Wunsch, sich so leidenschaftlich mit dem Thema auseinanderzusetzen wie ich. Die Mehrheit findet das Thema zwar interessant, aber beschäftigt sich nicht damit. Meine Vorgehensweise entspricht der Aussage von Nikola Tesla, der davon überzeugt war, dass seine Maschinen sich mit dem Räderwerk der Natur verbinden."*

#### **Literatur:1**

[http://www.borderlands.de/net\\_pdf/NET1113S13-25.pdf](http://www.borderlands.de/net_pdf/NET1113S13-25.pdf)